Von der SUMP-Evaluation zum strategischen Steuerungsinstrument

Gute Projekte benötigen gute Strukturen

Die klassische Evaluation eines SUMP stößt an Grenzen, denn erfolgreiche Mobilitätsplanung hängt nicht allein von guten Maßnahmen ab, sondern auch von organisatorischen Rahmenbedingungen in einer Kommune. Aus diesem Grund hat die Planersocietät die Evaluation weiterentwickelt und um einen standardisierten Organisationscheck ergänzt.

Viele Kommunen haben in den vergangenen Jahren einen Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) oder ein vergleichbares Mobilitätskonzept erarbeitet. Ziele wurden definiert, Maßnahmen beschlossen und erste Projekte umgesetzt. Doch nach einigen Jahren stellt sich eine zentrale Frage: Hat der SUMP tatsächlich die gewünschte Wirkung entfaltet?

Die Evaluation eines Mobilitätskonzeptes liefert darauf Antworten. Sie untersucht, welche Maßnahmen umgesetzt wurden und welche Wirkungen erzielt werden konnten. Damit wird sichtbar, wie sich beispielsweise der Radverkehr entwickelt hat, ob Klimaschutzziele erreicht werden oder warum bestimmte Projekte hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die klassische Evaluation blickt damit vor allem auf Ergebnisse.

Genau an diesem Punkt stößt sie häufig an Grenzen. Denn erfolgreiche Mobilitätsplanung hängt nicht allein von guten Maßnahmen ab. Sie hängt ebenso von den organisatorischen Rahmenbedingungen innerhalb einer Kommune ab. Gibt es klare Zuständigkeiten? Sind ausreichend personelle Ressourcen vorhanden? Werden Ziele kontinuierlich überprüft? Wie gut arbeiten Verwaltung, Politik und externe Akteure zusammen? Und gelingt es einer Kommune, aus Erfahrungen zu lernen und ihre Strategien weiterzuentwickeln?

Prozessevaluation meist isoliert von der Wirkungsmessung

In vielen Evaluationen werden solche Aspekte im Rahmen einer Prozessanalyse bereits angesprochen. Typische Aussagen lauten: Die politische Unterstützung war hoch. Die ämterübergreifende Zusammenarbeit funktionierte nur teilweise. Für die Umsetzung standen zu geringe personelle Ressourcen zur Verfügung. Diese Erkenntnisse sind wertvoll, bleiben jedoch häufig qualitativ und wahrnehmungsbasiert und lassen sich nur schwer vergleichen oder systematisch bewerten.

Genau diese Beobachtung aus zahlreichen Evaluationsprojekten war der Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der SUMP-Evaluation der Planersocietät: Die Prozessevaluationen liefern wichtige Hinweise, bleiben aber meist isoliert von der Wirkungsmessung, solange sie nicht systematisch strukturiert werden. Dabei entscheiden genau diese Faktoren häufig darüber, ob ein Mobilitätskonzept erfolgreich umgesetzt werden kann oder nicht. Die Wirkung eines SUMP entsteht nicht allein durch die Qualität der Maßnahmen, sondern durch das Zusammenspiel aus Strategie, Verwaltung, Politik, Ressourcen und Beteiligung. Gute Projekte benötigen gute Strukturen.

Der PS-Organisationscheck im Überblick

Organisatiorische Fähigkeiten als Grundlage erfolgreicher Mobilitätsplanung

Was ist der PS-Organisationscheck?

Ergänzt die Wirkungs- und Prozessevaluation um den Blick auf die organisatorische Voraussetzungen der Umsetzung.

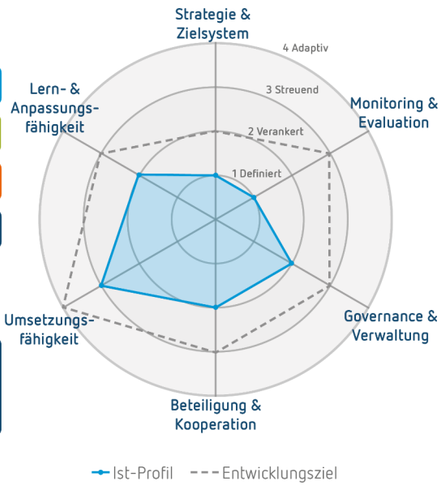
- **Wirkungsevaluation** – Welche Wirkungen wurden erzielt?
- **Umsetzungsmonitoring** – Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?
- **Prozessevaluation** – Welche Faktoren haben die Umsetzung gefordert oder gehemmt?
- **Organisationscheck** – Welche organisatorischen Fähigkeiten fördern/hemmen die Umsetzung?

Betrachtete Handlungsfelder:

- Strategie & Zielsystem
- Monitoring & Evaluation
- Governace & Verwaltung
- Beteiligung & Kooperation
- Umsetzungs-fähigkeit
- Lern- & Anpassungs-fähigkeit

–> Ergebnis: konkrete Stärken, Engpässe und priorisierte Handlungsempfehlungen je Handlungsfeld – nicht nur eine Bewertungszahl.

Beispielhafter Organisationscheck einer Kommune



Wie gut ist eine Kommune aufgestellt, um nachhaltige Mobilitätsplanung langfristig erfolgreich umzusetzen?

Kommune als lernende Organisation

Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Bewertung einzelner Maßnahmen, sondern die Leistungsfähigkeit der dahinterliegenden Organisation. Der PS-Organisationscheck betrachtet verschiedene Handlungsfelder, die für eine erfolgreiche Mobilitätsplanung entscheidend sind: Strategie und Zielsysteme, Monitoring und Evaluation, Governance-Strukturen, Beteiligung und Kooperation, Umsetzungskapazitäten sowie die Lern- und Innovationsfähigkeit einer Kommune.

Die Methodik basiert auf einem standardisierten Kriterienkatalog, der auf bestehende Analysen, Workshops, Interviews sowie der Analyse relevanter Dokumente und Monitoringunterlagen aufbaut. Dadurch lässt sich das Instrument weitgehend mit vorhandenen Informationen und ohne großen Zusatzaufwand anwenden. Die Ergebnisse werden anhand transparenter Bewertungsmaßstäbe eingeordnet und zu einem Gesamtbild zusammengeführt. So entsteht eine strukturierte und nachvollziehbare Einschätzung der organisatorischen Voraussetzungen kommunaler Mobilitätsplanung.

Besonders wichtig: Der PS-Organisationscheck ersetzt die klassische Evaluation nicht. Sie ergänzt sie. Während die Wirkungsevaluation zeigt, was erreicht wurde, macht der PS-Organisationscheck sichtbar, welche organisatorischen Bedingungen dazu beigetragen haben können. Damit schließt sie die Lücke zwischen Ergebnissen und Ursachen.

Mehrwert für Kommunen

Für Kommunen eröffnet dieser Ansatz neue Perspektiven. Die Analyse macht nicht nur Stärken sichtbar, sondern identifiziert auch konkrete Entwicklungsbedarfe. Eine Kommune kann beispielsweise bereits über ein gutes Zielsystem verfügen, gleichzeitig aber Defizite im Monitoring aufweisen. Andere Kommunen verfügen über engagierte Akteure, kämpfen jedoch mit begrenzten Ressourcen oder fehlenden Abstimmungsstrukturen.

Aus den Ergebnissen lassen sich konkrete Handlungsempfehlungen ableiten: Welche organisatorischen Voraussetzungen fehlen für die nächste Entwicklungsstufe? Welche Strukturen sollten gestärkt werden? Wo lohnt sich die gezielte Investition von Ressourcen? Der PS-Organisationscheck liefert damit nicht nur eine Standortbestimmung, sondern auch eine Roadmap für die Weiterentwicklung kommunaler Mobilitätsplanung.

Vom Rückblick zum Zukunftswerkzeug

Die Anforderungen an Kommunen wachsen kontinuierlich. Klimaschutz, Verkehrssicherheit, Digitalisierung und Lebensqualität müssen gleichzeitig berücksichtigt werden. Ein Mobilitätskonzept allein reicht deshalb nicht aus. Entscheidend ist die Fähigkeit einer Kommune, strategisch zu steuern, Veränderungen umzusetzen und kontinuierlich zu lernen.

Die Weiterentwicklung der SUMP-Evaluation verfolgt genau diesen Gedanken. Sie verbindet die Frage nach der Zielerreichung mit der Analyse der dahinterliegenden Strukturen und Prozesse. Aus einer rückblickenden Evaluation wird damit ein zukunftsorientiertes Steuerungsinstrument. Denn erfolgreiche Mobilitätsplanung beginnt nicht erst auf der Straße. Sie beginnt in den Organisationen, die den Wandel gestalten.



Dennis Jaquet
M. Sc. Raumplanung
Verkehrsplaner
Geschäftsführender Gesellschafter
Tel.: 0231/999970-25
jaquet@planersocietaet.de



Alexander Ricciardi
M. Sc. Umweltingenieur
Verkehrsplaner
Tel.: 0231/999970-17
ricciardi@planersocietaet.de